

von

Dr. Christian Eglseer



Nahrungsmittel-Unverträglichkeit 1

Fr. S., 56: „Ich glaube, dass sowohl ich, als auch meine kleine Enkelin eine Nahrungsmittel-Unverträglichkeit haben. Was sollen wir unternehmen?“

Dr. Eglseer: Einfache Antwort: Unbedingt von einem Fachmann abklären lassen. Als erster Ansprechpartner gilt Ihr Hausarzt, bei Kindern der Kinderarzt. So absolviert der Allgemeinmediziner die ersten Untersuchungsschritte und entscheidet dann, ob ein Facharzt für Innere Medizin, für Hauterkrankungen oder ein Lungenfacharzt zusätzlich konsultiert werden muss. Denn Unverträglichkeiten von Nahrungsmitteln können völlig harmlos, aber auch lebensbedrohlich sein.

Obwohl es sich bei Alkohol um kein Grundnahrungsmittel handelt, wird dieser gerade in Österreich so verstanden. Wenn man also nach 1 Liter Wein Magenschmerzen bekommt und erbrechen muss, handelt es sich nicht um eine typische Nahrungsmittel-Unverträglichkeit. Als Mitteleuropäer nach 10 Chilis Magenschmerzen und Schweißausbrüche zu bekommen, sollte ebenfalls nicht verwundern!

Bei Nahrungsmittel-Unverträglichkeit muss unterschieden werden zwischen organischen und funktionellen Formen. Bei den funktionellen zwischen toxischen (Giftwirkung) und nicht-toxischen. Bei den nicht-toxischen zwischen histaminabhängigen (Allergie und Pseudoallergie) und den genetischen Formen. Näheres dazu in meiner nächsten Kolumne!



Dr. Christian Eglseer

Facharzt für Innere Medizin

Amstetten, Wagmeisterstraße 46

Ordinationszeiten: Mo 14 – 17 Uhr;

Di, Mi, Do 8 – 12 Uhr

sowie nach Vereinbarung von

Montag 8 Uhr bis Freitag 15 Uhr

Tel. 07472/67264

Hotline: Tel. 0664/3404505

IHRE Gesundheit ist UNSER Anliegen

www.dr-eglseer.at

Anzeige